

Die Französischen Sozialwochen

Die Französischen Sozialwochen, zu denen – mit Blick auf ein zentrales gesellschaftliches Thema – jährlich mehrere Tausend Personen zusammenkommen, ermöglichen einem breiten Publikum, sich zu informieren, zu reflektieren, zu debattieren und eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie eine gerechtere und geschwisterlichere Welt aussehen könnte.

Sie leisten seit dem Jahr 1904 einen Beitrag zur Fortentwicklung des sozialen Denkens der Kirche, zur Formation gesellschaftlich engagierter Christen und zur Erarbeitung von Vorschlägen, die nicht selten vom Gesetzgeber aufgegriffen werden. Dank ihrer internationalen Vernetzung stellen die Sozialwochen ihre Arbeit entschieden unter eine europäische Perspektive.

Unter dem Vorsitz von Jérôme Vignon verstehen sich die Französischen Sozialwochen als ein Raum der Freiheit, wo es – unabhängig von der politischen, kulturellen und religiösen Herkunft – möglich ist, sich frei zu äußern und Gehör zu finden.

Teilnahmegebühren für das Jahrestreffen

Kategorie	3 Tage insgesamt	pro Tag
Einzelperson	100 €	50 €
Ehepaare / Ordensleute / pro Person	80 €	40 €
Personen u. 30 / Arbeitslose	50 €	20 €

Zusendung des vollständigen Programms per Post (erhältlich ab Juli 2008)

Name:.....
 Vorname:.....
 Adresse:.....
 PLZ: Ort:.....
 E-mail:.....

Bitte, senden Sie mir Exemplare des Programms des Jahrestreffens (ausführliches Programm, praktische Informationen, Anmeldebogen).

DEP-ALL

Die Religionen

Bedrohung oder Hoffnung für unsere Gesellschaften?

Die Globalisierung auf der Ebene von Menschen und Ideen, die Anwesenheit von Religionen aus anderen Kontinenten und anderen Kulturen, des Islams vor allem, die Vermehrung der Konflikte, die in irgendeiner Weise mit religiösen Überzeugungen zusammenhängen, führen zu der Frage: Sind die Religionen Faktoren der Zwietracht oder haben sie Anteil am Zusammenhalt der Gesellschaft?

Diese Frage stellt sich in Europa zu einer Zeit, da sich die moralische Autorität der Staaten im Niedergang befindet und die Politik von einer Haltung geprägt ist, die sich eher auf das Tagesgeschäft beschränkt, als dass sie Visionen entwickelt. Dieser Autoritätsverlust geht mit einem krampfhaften Rückzug auf die eigene Identität einher, schafft aber andererseits einen öffentlichen Raum für Debatte und Beteiligung. Eine solche Situation verlangt zu Recht von Seiten aller gesellschaftlicher Akteure, der staatlichen wie der verbandlichen, der religiös neutralen wie der religiös gebundenen, eine Anstrengung um differenzierte Wahrnehmung und Unterscheidung. Unter der Oberfläche eines nach wie vor hartnäckigen Argwohns gegenüber den Kirchen wie auch den neu eingewurzelten Religionen artikuliert sich im Tiefsten eine Sinnerwartung, die die üblichen Grenzen zwischen der privaten und der öffentlichen Sphäre hinter sich lässt. Die Religionen stehen vor der Herausforderung, auf diese Erwartung eine Antwort zu finden; ohne ihren eigenen Auftrag zu überschreiten, könnten sie die Rolle einer langfristigen Referenzgröße in der Demokratie ausfüllen. Aber unter welchen Voraussetzungen? Sicherlich wird es nötig sein, daß die staatlichen Autoritäten die Sozialisationsfunktion der Religionen klar anerkennen. Aber auch auf Seiten der Religionen sind Veränderungen nötig.

Auskunft und Anmeldung www.ssf-fr.org

Sie finden dort ab Juli 2008 das vollständige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung online bei gesicherter Zahlungsweise

Semaines Sociales de France
 3 rue Bayard 75008 Paris - Frankreich

Tél : +33 (0)1 44 35 69 00 - Fax : +33 (0)1 42 56 55 45
 Association Loi 1901 - Siret 381 374 925 00034 - APE 9499 Z

83. Französische Sozialwoche



Freitag, **21.**, Samstag, **22.** et
 Sonntag, **23.** November 2008
 Kongresszentrum **Lyon**

Die Religionen Bedrohung oder Hoffnung für unsere Gesellschaften?



Réalisation : Bayard Service Edition - Impression : Vincent Imprimeries - Tours (37)

Freitag, 21. November
Die Religionen, Krieg oder Frieden
in unseren Gesellschaften?

 Einführung

Durch **Jérôme Vignon**,
Präsident der Französischen Sozialwochen

 Prolog

Vertreter staatlicher und religiöser Instanzen aus der Stadt Lyon oder der Region diskutieren über die Frage: Welche Erwartungen hat man an die jeweils andere Seite?

 Die Religionen unter Anklage

Danièle Hervieu-Léger, *Religionssoziologin an der Ecole des hautes études en sciences sociales (Hochschule für Sozialwissenschaften)*

Sind die Religionen – zwischen offenen Konflikten, Terrorismus oder Kreuzzugsaufrufen – nicht häufiger Faktoren von Krieg und Spaltung als von Frieden? Ist der „clash of civilisations“ nicht eine Realität?

 Von der Gleichgültigkeit zum Angefragtsein

Jean-Louis Schlegel, *Soziologe, Herausgeber*

Blieben die Religionen trotz einer massiven, aber verunsicherten religiösen Gleichgültigkeit nicht Ressourcen für Überzeugungen und Antriebskräfte für Handeln? Nötigen sie nicht Respekt ab – trotz des üblichen Spotts in den Medien? Werden sie nicht immer häufiger konsultiert und angefragt?

 Die Religionen in der Gesellschaft,
Verstehensschlüssel

Bruno-Marie Duffé, *Philosoph und Theologe*

Eine Religion reduziert sich nicht auf Fragen der Mitgliedschaft, der Überzeugungen, der Riten und der Verhaltensregeln. Erinnerung, Glaube, Solidaritäten und thische Überzeugungen nähren die Verbindung der Religion mit der Gesellschaft, in der sie lebt.

 Rolle und Ort der Religionen in der Gesellschaft

Mit: **Mustapha Chérif**, *eh. Minister, eh. Botschafter, Islamologe*, **Paul Valadier**, *Jesuit, Professor für Moral- und politische Philosophie*, **Régine Azria**, *Soziologin*

Welcher Art sind die Antworten der Religionen auf die aktuellen Fragen der Gesellschaft? Welches sind ihre jeweiligen Standpunkte, ihre Unterschiede? Welches ist, aus ihrer Sicht, ihr wirklicher Platz in der Gesellschaft? Und wie sind Glaubensakt und Mitgliedschaft miteinander verbunden?

 Szenische Darstellung der religiösen
Erinnerung in Lyon

Ein Durchgang – in groben Zügen – durch die Religionsgeschichte Lyons veranschaulicht den Wandel des Verhältnisses von Religionen und Gesellschaft.


Samstag, 22. November
Die Religionen
im öffentlichen Raum

 Rückblick auf die Beiträge vom Freitag
Bernard Lecomte, *Journalist und Schriftsteller*

 Individuum, Gemeinschaft, Gesellschaft

Jean-Paul Willaime, *soziologe*

Kann eine auf die Förderung des Individuums fixierte Gesellschaft Bestand haben ohne Relais der Sinn- und Wertevermittlung für das Zusammenleben? Müssen wir uns zwischen einem wachsenden Individualismus und einem sich abschließenden Kommunitarismus entscheiden?

 Universalismus auf dem Prüfstand
des Pluralismus

Mit: **Enzo Bianchi**, *Theologe, Prior der Gemeinschaft von Bose (Italien)*, **Julia Kristeva**, *Psychoanalytikerin, Linguistin und Schriftstellerin (angefragt)*.

Lassen sich – und wenn ja, wie? – Universalismus und Toleranz in Einklang bringen? Welche sind die Früchte des Dialogs mit den anderen Konfessionen, den religionen und der zeitgenössischen Kultur?

**Sechs Workshops für den Austausch
und den Dialog**

Ausgehend von persönlichen Zeugnissen, konkreten Erfahrungen und einer Analyse der Konflikte und Synergien versuchen die Workshops aufzuzeigen, wie sich die Beziehungen zwischen den Religionen und der jeweiligen Gesellschaft wandeln. Sie suchen zu verstehen, wie die Glaubensgemeinschaften – ohne in der Gesellschaft aufzugehen – zu deren Vitalität und Zusammenhalt beitragen können.

- 1 Die Berücksichtigung der Religionen in der Öffentlichkeit
- 2 Die Religion in den Medien und im kulturellen Leben
- 3 Staatsbürgerliche Erziehung und Bildung
- 4 Religion und sozialer Zusammenhalt
- 5 Religionen und Gesellschaft vor den ethischen Dilemmata der Wissenschaften
- 6 Die Religionen und der Stellenwert des Körpers

Sonntag, 23. November
Die Bedingungen wechselseitig
erneuerter Beziehungen

 Echo auf die Workshops und Handlungs-
perspektiven von Seiten der Sozialwochen

Jean-Pierre Rosa, *Generaldelegierter
der Französischen Sozialwochen*

Vorstellung der von den Französischen Sozialwochen zur Diskussion gestellten Handlungsperspektiven angereichert mit dem Ertrag der Workshops vom Vortag.

 Interreligiöse Botschaft für Frieden
und Gerechtigkeit


Diesen besonderen Moment werden alle anwesenden Religionen und Konfessionen gemeinsam gestalten.

 Fragen an die Vertreter von Politik
und Staat

Führende französische und europäische Politiker nehmen zu den Vorschlägen der Sozialwochen Stellung.

 Die Bedingungen christlicher Präsenz
in der Gesellschaft

Muss der Diskurs der Religionen sich nicht wandeln, damit sie in einer Welt, die in Bewegung ist, gehört werden? Welche methodischen Elemente und welche Prinzipien für die Zusammenarbeit zwischen Hierarchie und Laien lassen sich diesbezüglich benennen?

 Schlussfolgerungen des Jahrestreffens
Jérôme Vignon,

Präsident der Französischen Sozialwochen